

Helga E. Lühmann-Frester

Technologie – zur Karriere eines Begriffs. Facetten zur Geschichte der Technologie¹

200 Jahre nach Erscheinen des einem Essay ähnlichen „Entwurfs der allgemeinen Technologie“ von Johann Beckmann (1739 – 1811) wird weiter intensiv an einer, dem heutigen Stand von Technik und Industrie gerecht werdenden, modernen Fassung gearbeitet. Die große Frage steht im Raum: Ist eine solche Allgemeine Technologie gegenwärtig überhaupt noch (er)fassbar? – und wie? Eigens diesem Ziel widmet sich der (heute) vor sechs Jahren gegründete Arbeitskreis „Allgemeine Technologie“ der Leibniz-Sozietät.

Wie vielschichtig und schwierig das ist, kommt in einer kurzen Zwischenbilanz mit dem Wort „Komplexität“ sowie einem Konzept namens „Technologie-Trichter“ zum Ausdruck. Das schöne Fazit lautet: „Die Technologie ist die Brücke zwischen den Kulturen“ (Symposiumsmaterial 2004, Kurzreferate, S. 52). Unter „Möglichen Komplexen“ in der schematischen Übersicht „Allgemeine Technologie“ auf der Rückseite der Einladung zu diesem Symposium findet sich K₆ „Technologiegeschichte“ (verstanden als bis in die Gegenwart reichend). Dazu möchte ich etwas beitragen.

- (1) Zur Herausbildung der Technologie während des ersten Jahrzehnts der Lehrtätigkeit Beckmanns in Göttingen (1767/1777). Die Entstehung des Lehrfachs Technologie war eingebettet in seinem Programmentwurf „Genealogie der Ökonomie“ (1767/68ff). Mit dem alten Begriff „Technologie“ – anstelle „Handwerkswissenschaft“ – gelang Beckmann eine neuartige, höchst elegante Definition. Gibt es Unterschiede zum früheren Gebrauch des Wortes? Aus dem Jahr 1772 stammen die ersten überlieferten Belege des Begriffs bei Beckmann. Indizien sprechen dafür, dass Beckmann mit einem Kollegen, seinem besten Freund, mitunter „gemeinsame Sache“ zu machen schien, das heißt, einen idealen Gesprächspartner hatte:

1 Zusammenfassung des Beitrages, die im Material des 3. Symposiums zur Allgemeinen Technologie enthalten ist.

- A. L. Schlözer (1735 – 1809). Dem genealogischen Prinzip in Anlehnung an das Systematisierungsverfahren seines Lehrers C. v. Linné (1707 – 1778) folgte Beckmann auch in der „Anleitung zur Technologie“ (1777).
- (2) Zum „Entwurf der allgemeinen Technologie“, 1806. Beckmanns Schüler J. H. M. Poppe (1776 – 1854) veröffentlichte 1808 Ergänzungen zu diesem ersten Entwurf.
 - (3) Im letzten Viertel des 19. und Anfang des 20. Jh.s (ohne dabei K. Karmarsch in Hannover vergessen zu wollen) war es vor allem W. F. Exner (1840 – 1931) in Wien, der nicht nur die erste biographische Skizze vorlegte (Vortrag 1877, gedruckt 1878), sondern sich von Beckmanns „Entwurf der allgemeinen Technologie“ bei der Gründung und Einrichtung des Technischen Gewerbemuseums (TGM) in Wien, das noch heute als Lehranstalt besteht, inspirieren ließ.
 - (4) Einige Aspekte aus der Geschichte der Ethnographie um 1894ff.: Unter den Stichworten „Wirtschaftsformen“, „Kulturkreise“ sowie „Culture Areas“ geraten Technik/Technologie und die Naturwissenschaften ins Blickfeld der Forschung, um die Völker der Erde ihrer Kultur nach zu klassifizieren.
 - (5) Fürwahr eine „Brücke zwischen den Kulturen“: Beckmanns „Entwurf der allgemeinen Technologie“ wurde (neben den „Beyträgen zur Geschichte der Erfindungen“) 1982 (²1999/2000) ins Japanische übersetzt.
 - (6) Zur Karriere eines Begriffs: allerlei „Technologie“ heute.
 - (7) Schlussfolgerungen.

Anmerkung

Im Beitrag Banse, G.; Reher, E.-O: Zum 200. Jahrestag des „Entwurfs der Allgemeinen Technologie“ von Johann Beckmann. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät, Jg. 2007, Bd. 92, S. 153-166 sind in zwei Fußnoten Autoren- und Titelangaben wie folgt zu ergänzen:

- Fußnote 9: Vgl. Lühmann-Frester, H. E.: Johann Beckmann in und über Rußland. In: Mittler, E.; Glitsch, S. (Hg.): Russland und die „Göttingische Seele“. 300 Jahre St. Petersburg. Ausstellungskatalog. 3. Aufl. Göttingen 2004, S. 143 (Göttinger Bibliotheksschriften 22); Glitsch, S.: Kurzbiographien – Dwigubski, Iwan (Dvigubskij, Ivan). In: Ebenda, S. 486
- Fußnote 10: Vgl. Hoffmann, P.: 300 Jahre St. Petersburg. In: Ebenda, S. 30; Roussanova, E.: Friedrich Konrad Beilstein: Chemiker zweier Nationen. In: Ebenda, S. 420